

zurückbleibt. Bei der Kaltwasser- oder Eismethode verwendet man den abgebildeten *Abrahmlöffel*.

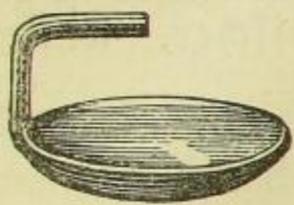


Fig. 5. — Abrahmlöffel.

Der Milchbehälter bleibt an seinem Platze; die auf einem Schemel sitzende Person verbindet den Rahmkübel mit dem Aufrahmgefäß durch eine 14 cm breite, mit einem Haken versehene Blechkanne

und nimmt dann den Rahm ab.

Abreibungen. Die Abreibungen der Haut sind entweder trockene oder nasse. Die trockenen sollen den Kreislauf des Blutes wesentlich befördern und sind deshalb angezeigt für alle die Personen, welche zu Blutstorkungen geneigt sind oder viel sitzen müssen. Sie werden unmittelbar nach dem Aufstehen entweder mit einem Flanelllappen oder mit besonderen Handschuhen (Fig. 6)

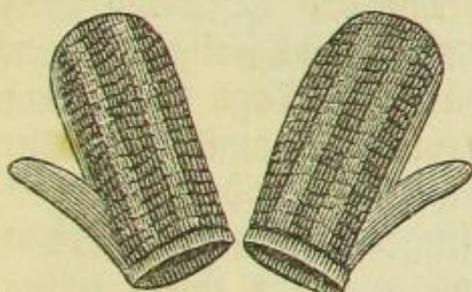


Fig. 6. Handschuhe zu Abreibungen.

ausgeführt, indem man mit denselben in kurzen, aber schnellen Zügen über den Körper fährt, so zwar, daß Hautpartien, unter denen dicke Muskelschichten liegen, stärker gerieben werden. Nasse Abreibungen wirken zwar weniger energisch, aber in Folge ihrer Temperaturverschiedenheit sehr günstig auf die Nerventhätigkeit des Körpers. Die nassen Abreibungen können mit warmem und kaltem Wasser geschehen. Erstere stimmen die Erregbarkeit der Nerven herab und sind deshalb anzuwenden bei reizbaren, sogen. nervösen Personen. Letztere steigern die Nervenerregbarkeit und sind deshalb angezeigt bei apathischen Naturen. Bei den nassen Abreibungen wird die Haut mit der flachen Hand frottirt.

Abrühren. Zu einem Kuchenteig alle Bestandtheile nach und nach in einander rühren.

Abruzzenkäse. Man labt Schafmilch, formt die geronnene Masse in Stücke und bestreut sie mit Salz. Ist sie von guter Consistenz, so wird jedes Stück mit heißem Wasser abgewaschen und sauber mit einem Leinwandtuch abgetrocknet. Nun bereitet man eine Beize von feingepulvertem Ruß und schwefelsaurem Eisen in dem Verhältniß von 12 g schwefelsaurem Eisen zu 60 l Rußwasser, läßt die Käsestücke in dieser Lösung 24 Stunden liegen, und wendet sie während dieser Zeit 2 mal; dann werden sie auf Bretter von Buchenholz in eine trockene, luftige Kammer gelegt. Nach 2—3 Monaten sind sie fest und im Innern schön gelb, nur die Schale ist schwarz.

Absceß. Eiter oder eiterähnliche Materie enthaltende Geschwulst, gewöhnlich Folge von Entzündung in weichen Theilen des Körpers. Zur Behandlung verlangt er feuchtwarme Breiumschläge. Ist der Absceß reif, so wird er mit dem Messer geöffnet und der Eiter ausgedrückt.

Abschlachten, siehe „Federvieh und Fische“.

Abschrecken. Gießen kalten Wassers in kochende Flüssigkeiten, z. B. in Kaffee, oder auf Braten u. dgl., um rasche Klärung zu bewirken, oder auf fetten Braten, um dessen Rinde braun und scharf zu machen.

Abschürfen. Einer Speise einen leicht säuerlichen Geschmack durch Zusatz von etwas Citronensaft oder Essig verleihen.

Abschuppen. Die Schuppen der Fische mit scharfem Messer von dem Schwanz nach dem Kopfe zu löstrennen.

Abschwizen. Gemüse, Mehl, Fleisch in siedender Butter rösten.

Absengen, siehe „Abflammen“.

Absenken, siehe „Ablegen“.

Absinth, siehe „Wermuth“.

Absonderungen. Die Absonderungen des Körpers gehen hervor durch die Thätigkeit der Gefäße, durch welche Stoffe in Dunstgestalt und in flüssiger Form aus dem Kreislauf des Körpers ausgeschieden werden, z. B. Speichel, Magen- und Darmsaft, Galle, Thränen, Schmalz, Blut, Urin, Schweiß. Durch weichliche, warme Lebensart werden die Absonderungen gesteigert, sind also auch gefährlicher bei der Unterdrückung (z. B. bei Erkältung).

Abspannung. Körperliche oder geistige, noch nicht bis zur Erschöpfung gehende Erschlaffung und Schwäche, besonders als Folge zu großer Anstrengung, Krankheit und mangelhafter Nahrung, eintretenden Nachlassens der Körperkräfte, und zwar vorzugsweise derjenigen Organe, welche sich während des Lebens in einer steten Spannung (Tonus) befinden, wie Muskel- und Nervenfasern. Es kommt die Abspannung stets durch eine verminderte Ernährung (Neubildung) jener Organe zu Stande und kann deshalb immer nur durch Genuß von gehörig nahrhaften Nahrungsmitteln bei passender Ruhe gehoben werden. Spirituosen können wol durch Erregung der Nerven- und Muskelthätigkeit auf einige Zeit die Abspannung heben, hinterlassen dann aber eine um so stärkere Ermüdung. Sie sind für den abgespannten Körper das, was die Peitsche für ein müdes Pferd ist.

Abstäuben, siehe „Abwischen“.